

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Nr 270.

Dienstag den 27. September.

1853.

Bekanntmachung.

Die Beiträge, welche die, die hiesigen Messen besuchenden Fremden von ihren Miethen zu dem städtischen Kriegsschulden-Eiligungs-Fonds zu entrichten haben, sind von denselben für die bevorstehende Michaelis-Messe bis spätestens

Mittwochs den 28. September d. ao.

an die in der Reichsstraße über den Fleischbänken, eine Treppe hoch, befindliche Einnahme, und zwar in demselben Verhältnis, wie in den vorhergegangenen Haupt-Messen, abzuführen.

Leipzig, am 19. September 1853.

Der Rath der Stadt Leipzig.
K o s.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Grundstücksbesitzer und resp. deren Stellvertreter werden hierdurch erinnert, die vorgeschriebenen Mietveränderungsanzeigen für den Termin Michael d. J. sowohl wegen einheimischer, als wegen Messvermietungen, oder dafarn dergleichen nicht vorgefallen, diesfallige Baratscheine bei Vermeidung der geordneten Strafen ungesäumt an die Einnahme des städtischen Kriegsschulden-Eiligungs-Fonds, in der Reichsstraße über den Fleischbänken, eine Treppe hoch, abzugeben.

Leipzig, den 19. September 1853.

Der Rath der Stadt Leipzig.
K o s.

Was bietet diesmal Leipzig seinen Messgästen zur Unterhaltung?

Vor Allem haben unsere zahlreichen Restaurateurs Alles aufgebieten, ihren Gästen den Aufenthalt in ihren Localen so angenehm als möglich zu machen, und wie sehr sich in dieser Beziehung die Wirthe des Hotel de Pologne, der Centralhalle und des Schützenhauses angestrengt, darüber ist in d. Bl. schon kürzlich berichtet worden. Wir fügen nur noch hinzu, daß auch Herr Felsche die eleganten und freundlichen Räume des Café français zum Theil hat neu decoriren lassen, und bei der vortrefflichen Bedienung gewiß auch dieser Ort einer der vorzüglichsten Sammelplätze der Fremden sein wird. Zur Unterhaltung in unsern Restaurationen tragen vorzüglich auch die zur Messe eingewanderten fremden Sänger und Musiker bei. Wir nennen von diesen: Herrn Breit und Frau und die Familie Beyerb & Co aus Wien. Ersterer giebt auf dem Pianos-Posithorne mit Begleitung der Guitarre und auf dem von ihm erfundenen Instrumente, Breitoline genannt, Concerte, die um so mehr Beifall finden, da letzteres Instrument für uns noch etwas ganz Neues ist und der Erfinder mit demselben wahrhaft Ueberraschendes auszuführen versteht. Die rühmlichst bekannte Künstlerfamilie Beyerb & Co verdient nicht minder erwähnt zu werden, da ihre Leistungen wirklich vorzüglich sind und wahren Genuß bereiten. Der Vater derselben, ein tüchtiger Musiker und namentlich wackerer Violinspieler, ist zugleich der Lehrer seiner Tochter (einer mit umfangreicher Stimme begabten Sängerin und zugleich fertigen Physharmonikaspielerin) und vier talentvoller Söhne, die auf der Oboe, der Flöte, dem Horne und der Violine Bedeutendes leisten. Solo wie Zusammenspiel dieser Familie, beide sind vortrefflich, und daher ist der Beifall, den sie für ihre Leistungen erntet, ein wohlverdienter.

Freunde unterhaltender und belehrender Lectüre finden im Lesemuseum der Centralhalle eine große Auswahl der neuesten politischen, belletristischen und wissenschaftlichen Zeitschriften. Gleich daneben ist auch eine vortrefflich eingerichtete Badeanstalt, in der für alle nur wünschenswerthen Bequemlichkeiten gesorgt ist. Die Badezimmer sind mit großer Eleganz decorirt, besonders verdient

aber als etwas Neues für Leipzig das zugleich im Badehause eingerichtete Schwimmbassin erwähnt zu werden. Die Wände der großen Rotunde sind schön gemalt, mit Statuen, Blumen u. dgl. geschmückt, das Licht strömt aus der Kuppel herab und erhellt das weite Bassin, in welchem übrigens auch von einem tüchtigen Lehrer Schwimmunterricht erteilt wird. Die Bedienung ist sowohl in den Bädern, wie in dem Museum lobenswerth, kurz, die ganze Einrichtung läßt kaum etwas zu wünschen übrig.

Liebhaber schöner Gemälde werden gewiß im städtischen Museum (in der ersten Bürgerschule) und in Del Vecchio's Kunstausstellung (am Barfußgäßchen) so manches Kunstwerk ihrer Beachtung werth halten. Auch Herr Leucht (in Frege's Hause in der Katharinenstraße) hat wieder eine große Anzahl schöner Delbilder ausgestellt, und namentlich zeichnen sich darunter hübsche Genrebilder und reizende Landschaften aus. — Freunden der Blumen empfehlen wir die sehr geschmackvoll arrangirte, außerordentlich reichhaltige Blumenausstellung in der Reitbahn. — Wie viel ferner unser Theater zu bieten vermag, ist bekannt, und so hätten wir denn nur noch die sogenannten

Sehenswürdigkeiten der Leipziger Messe zu erwähnen, die wir, in so weit sie wirklich Beachtung verdienen, einer ausführlichen Besprechung unterwerfen wollen. Wir beginnen diesmal unsere Rundschau im Innern der Stadt und zwar im Hotel de Pologne; denn hier hat

der Glaskünstler Carl Böhm aus Ernstthal in Thüringen

in der 2. Etage Nr. 55 sein Atelier aufgeschlagen, um uns mit der interessanten Kunst des Glasblasens und Glasspinnens bekannt zu machen. Unter seinen Händen sieht man allmählich aus einer einfachen Glasröhre die mannichfaltigsten Menschen- und Thiergehalten und allerlei Geräthschaften entstehen. Wie weit man es aber auch in dieser scheinbar so einfachen Kunst bringen kann, dies beweisen die Tausende von Kunstgegenständen, die er zugleich ausgestellt hat; denn da finden wir nicht nur eine Mannichfaltigkeit und Nettigkeit, die in Erstaunen setzt, sondern auch größere Kunstwerke, bei denen man wahrlich nicht weiß, ob man mehr die große Kunstfertigkeit, oder die Risikogebuld bewundern soll, die zur Aus-